

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Mittw. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf., Wohnungs-Gesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich: Eugen Köpcke in Elbing.

Nr. 48.

Elbing, Dienstag

26. Februar 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreußische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für den Monat März angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten bezeichneten Abholstellen 55 Pfg. mit Botenlohn 60 „ bei allen Postanstalten 67 „

Die Auflage der Zeitung ist seit der Preisherabsetzung um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abholstellen der „Altp. Ztg.“

- Max Krüger, Kaufmann, Hohejunnstraße.
- H. Marschall, Wäckerstr., Zim. Georgend. 24—25.
- Franz Rehahn, Kaufm., Leub. Georgendamm 24.
- Ludwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
- H. Nachhals, Kaufm., Bahn- u. Neust. Wallstr.-Ecke.
- Gustav Reiler, Kaufmann, Ritterstraße 1.
- G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischerb. 7.
- Otto Jeromin, Kaufmann, Zimferstr. 24—25.
- Wilhelm Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
- Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstr. 90a.
- Rudolph Reich, Königsbergerstr. 11.
- Gustav Meyer, Königsbergerstr. 36.

Telegraphische Nachrichten

Paris, 24. Febr. Die beabsichtigten Arbeiter-Lundgebungen sind unterblieben. Vor dem Stadthaus hatten sich zwar einige Gruppen angesammelt, dieselben wurden aber von der Polizei ohne Mühe zerstreut, nur einige Personen, welche der Aufforderung weiter zu gehen, keine Folge leisteten, wurden verhaftet. — In Lyon, Marseille, Bordeaux und Lille hatten sich die Arbeiterdelegationen heute Vormittag, um die Antworten auf ihre am 10. Februar gestellten Forderungen entgegenzunehmen, nach den Präfecturgebäuden begeben; dieselben entfernten sich indes auf den ihnen erteilten ablehnenden Bescheid, ohne öffentliche Kundgebungen vorzunehmen oder hervorzurufen. In Nantes und Troyes wurden mehrere Personen, welche verbotene Rufe ausstießen, verhaftet.

Petersburg, 24. Febr. Der „Regierungsbote“ hebt hervor, der Conflict zwischen dem sich „Ataman der freien Kosaken“ nennenden Schinoff und den französischen Behörden sei durch willkürliche Handlungen Schinoffs verursacht worden. Die russische Regierung habe der Expedition Schinoffs vollkommen fern gestanden und als Schinoff es wagte, dem französischen Consul in Port Said zu versichern, daß sein Vorgehen von der russischen Regierung gebilligt werde, habe Letztere ihren diplomatischen Vertreter in Cairo, Cojander, beauftragt, dem dortigen französischen diplomatischen Agenten mitzutheilen, daß die in dieser Beziehung von Schinoff abgegebenen Versicherungen lügenerische seien. Am 24. Januar habe der russische Geschäftsträger in Paris nach der Mittheilung der französischen Regierung telegraphirt, daß nach der Landung Schinoffs in der Tabjura-Bucht die dortigen französischen Lokalbehörden Schinoff aufforderten, die überflüssigen Waffen abzuliefern.

Schinoff habe sich geweigert und sei nach Sagallo gegangen, dort habe er die russische Handelsflagge aufgezogen und erklärt, daß er das Gebiet auf Grund einer Uebereinkunft mit dem Häuptling in Besitz genommen habe. Indessen habe sich Schinoff fortwährend geweigert, den Forderungen der französischen Behörden nachzukommen, welche sich darauf nach Petersburg mit der Bitte gewandt hätten, eine Pession auf Schinoff auszuüben und zugleich erklärten, wenn er (Schinoff) die überflüssigen Waffen übergeben und die souveränen Rechte Frankreichs anerkennen würde, könne er in Sagallo verbleiben. Die russische Regierung habe sich damit einverstanden erklärt; allein in Hinblick auf die Entfernung und neuerliche Zwischenfälle seien die französischen Behörden gezwungen gewesen, einzuschreiten. Fünf Russen seien getödtet und ebensoviele verwundet worden. Die französische Bottschaft habe erklärt, Frankreich widersetze sich einer Niederlassung der Russen auf französischem Gebiete nicht, wenn solche in gesetzmäßiger Weise vor sich ginge und sei bereit, den Transport der Begleiter Schinoffs nach Suez zu erleichtern. Zu diesem Zwecke sei ein russischer Marineoffizier nach Suez gegangen, um den weiteren Transport nach Odessa in's Werk zu setzen. Der Artikel schließt, die Verantwortlichkeit des Zusammenstoßes falle ganz und gar auf Schinoff; der Zwischenfall in Sagallo werde keinen Einfluß auf die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich haben.

Budapest, 24. Febr. Auf den Antrag des Kriegsministers wählte die Deputirtenkammer eine Commission von 21 Mitgliedern zur Entgegennahme vertraulicher Mittheilungen des Ministers betreffend die Pläne der Regierung für die Fortsetzung der Befestigungsarbeiten und andere militärische Vorlagen.

Belgrad, 24. Febr. Der Minister des Auswärtigen Wjatowic hat mittelst Note den englisch-serbischen Handelsvertrag gekündigt; derselbe läuft im Mai 1890 ab. — Der König reiste heute Morgen mit dem Kronprinzen zur Jagd nach Kragujevac ab. In der Begleitung des Königs befanden sich der deutsche Gesandte Graf Bari, der russische Gesandte Persiani und der österreichische Militärattaché Steinsberg.

Das neue Ministerium Tirard
hat eine Erklärung am Sonnabend in beiden Kammern verlesen lassen. Laut „Wolffs Telegraphischem Bureau“ befaßt die Erklärung im wesentlichen: „Dem Rufe des Präsidenten entsprechend, haben wir uns die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde nicht verhehlt; aber wir haben uns auf die Ervägung gestützt, daß Sie Ihre Beihülfe Männern nicht versagen werden, die von gutem Willen und dem Entschluß befehl sind, die Pflichten zu erfüllen, welche die allgemeine Lage erheischt. Während der wenigen Monate, welche die gegenwärtige Legislatur von dem gesetzlichen Ablauf ihres Mandats trennen, bleiben noch zwei große Aufgaben zu erfüllen: das Budget für 1890 ist noch zu votiren, außerdem handelt es sich darum, durch eine groß angelegte, durstige und weise Politik den Erfolg der allgemeinen Ausstellung zu sichern, welche zeigen wird, welche Wunder die Kunst, die Industrie und die Arbeit aller Völker in unserem arbeitssamen und friedlichen Frankreich angestiftet hat. Andere Gesetze von großer Wichtigkeit,

welche schon seit langer Zeit erwartet wurden, wie das Militärgesetz, befinden sich in Berathung. Wir rechnen darauf, daß Sie diese Gesetze zu einem guten Ende führen werden; aber wir betrachten es als Hauptaufgabe der Regierung, unter den gegenwärtigen Verhältnissen für alle Republikaner, für alle der Sache der Ordnung und der Freiheit ergebenen Franzosen das Feld zu bereiten für eine energische und entscheidende Action, welche darauf abzielt, die Herrschaft des Friedens, der Gerechtigkeit und des Fortschritts zu vertheidigen und zu befestigen, welche unser Land bei der Begründung der Republik für sich herstellen wollte. Treu dem Geiste der freien Institutionen werden alle unsere Anstrengungen dahin gerichtet sein, daß Frankreich im vollen Besitze seiner selbst inmitten eines Zeitraums der Beruhigung und Eintracht sich auf sich selbst besinne. Zu diesem notwendigen Friedenswerke fordern wir Sie in dem höheren Interesse des Vaterlandes auf. Der Erfolg von dieser Politik hängt von unserer Festigkeit und Wachsamkeit ab. Sie können um so mehr darauf rechnen, als wir entschlossen sind, mit unferer Verantwortlichkeit die Beamten, die ihre Pflicht erfüllen, zu deden, um so mehr, als wir strenge Richter der Fehler und Schwächen sein werden. Was unsere Wachsamkeit betrifft, so halten wir es für unsere gebieterische Pflicht, entschlossen alle Maßregeln zu ergreifen, welche die Aufrechterhaltung der gesetzmäßigen Ordnung und die Achtung vor der Republik sichern werden, indem wir aufrührerische Unternehmungen vereiteln und im Nothfalle unterdrücken werden.“

Am Senat wurde die Erklärung des Ministeriums beifälliger aufgenommen, als in der Kammer. Die nächste Sitzung der Kammern findet am Donnerstag statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 23. Februar.

Am Ministertische: v. Maybach, Herrfurth und Commissaire.

Die zweite Verathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat der Bauverwaltung.
Bei dem Gehalt des Ministers wurden zahlreiche lokale und provinzielle Einzelwünsche laut, es thaten sich dabei besonders die Rheinländer und Westfalen hervor, hauptsächlich bezüglich der Canalbauten. Die Nationalliberalen des Westens gerietten je nach der Gegend, welche sie vertreten, hart aneinander.

Abg. Schulz-Bodum (nat.-lib.) will zum Dortmund-Embs-Canal noch eine Verbindung desselben mit dem Rhein und die Canalisirung der Mosel.

Abg. Dlzem (nat.-lib.) spricht sich heftig gegen die Canalisirung der Mosel aus, von der die Industrie an der Saar eine erhebliche Einschränkung ihres Absatzes befürchtet.

Abg. Lehmann (Ctr.) tritt der Mythe entgegen, daß er gegen die Canalisirung der Mosel sei.

Abg. Dlzem beruft sich darauf, daß er die Wünsche der Großindustrie verrete.

Abg. Lehmann: Hinter Dlzem stehe nur Stumm und dessen Heerde, während er, der Redner, die Kreise Saarburg, Merzig und Saarlouis hinter sich habe.

Der alte Berger hatte ihm nicht allein die dem Entdecker des Mörders verheißenen zehntausend Thaler ausgezahlt, sondern noch die Hälfte der Summe, welche seinem Sohne geraubt war.

Hellmann hatte sich in der Stille mit Paula verlobt. Sie selbst zögerte indes noch, ihm ihre Hand zu reichen, weil die für sie so schnell auf einander folgenden Erbschütterungen sie zu heftig angegriffen hatten und außerdem der alte Berger sich nicht von ihr trennen konnte. Fast ein Jahr war nach Prells Tode vergangen, ehe Hellmann mit Paula verbunden wurde, und dann auch nur unter der Bedingung, daß er seine Försterstelle aufgeben und mit Paula auf das Gut Alldorf ziehen mußte, welches Berger für Paula gekauft hatte.

Dort lebte der Alte, der Paula immer mehr in sein Herz geschlossen hatte.

Prell hatte kein großes Vermögen hinterlassen, indessen reichte es, namentlich, nachdem seine Besingung verkauft war, vollkommen aus, die Zukunft seiner unglücklichen Tochter sicher zu stellen.

Marie war nach seinem Tode mit ihrer Tante nach der Residenz zurückgekehrt. Sie konnte nicht in der Stadt leben, die so traurige Erinnerungen stets wieder in ihr wach rufen mußte.

Prells Haus und Park waren von einem Kaufmann erstanden. Das alte, halb niedergebrannte Wohngebäude wurde gänzlich niedergehauen und die alten Bäume im Park wurden zum größten Theile umgehauen. Große Fabrikgebäude wurden an deren Stelle errichtet.

Die Thät Prells ist unter den Bewohnern der Stadt lange in Vergessenheit gerathen, denn auch der alte Berger ist seitdem gestorben. Nur dann und wann kommt noch die Rede darauf. Die Motive, welche Prell zu der Thät veranlaßt hatten, sind nicht völlig aufgeklärt, obgleich man mit ziemlicher Gewißheit annehmen konnte, daß nur seine leidenschaftliche Liebe zu Paula ihn dazu getrieben hatte.

Minister Maybach will sich nicht in den häuslichen Streit mischen. Jetzt solle man sich nur ernsthaft mit dem Dortmund-Embs-Canal beschäftigen, bevor man sich zu einem Dortmund-Rhein-Canal wende, der nebenbei 20 Millionen kosten würde.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) wünscht, der Minister möge sich über den Elb-Trave-Canal äußern.

Abg. Berger-Witten (wildlib.) bittet den Minister, sich nicht darüber zu äußern.

Minister Maybach: Es werde ihm nicht schwer, Bergers Wunsch zu erfüllen.

Abg. v. Achenbach (freic.) ermahnt, doch nicht in solcher Weise hier Einzelinteressen in den Vordergrund zu schieben.

Abg. Windthorst (Ctr.) nimmt das dagegen als gutes Recht der Abgeordneten in Anspruch und betont außerdem, daß es sich hier um nutzbare, zinstragende Anlagen handle, und nachdem so vieles Geld für andere Dinge ausgegeben sei, wäre es an der Zeit, Anlagen zu schaffen, bei denen etwas zu verdienen sei.

Abg. Friedrich (nat.-lib.) bittet die Regierung, für eine wirksame Verhinderung der Eisstopfungen an der Unterelbe zu sorgen und sich dabei nicht lediglich auf die Maßregeln der Hamburger Regierung zu verlassen.

Geh. Ober-Reg.-Rath Hagen erwidert, daß die Verhinderung der Eisbildung und Eisstopfungen im Gebiete der Weichsel, wo man damit Versuche gemacht hat, sich als unmöglich erwiesen habe. Daß man sich der Hamburger Eisbrech-Dampfer bei den Verstopfungen bediene, beruhe auf einem vertragsmäßigen Abkommen.

Das Gehalt des Ministers wird hierauf bewilligt. Bei späteren Titeln werden Wünsche zu Gunsten der Beamten laut. So bittet Abg. Kosmack (con.) um eine Gehaltsaufbesserung für die Dämmeaufseher bei der Nehrung.

Nächste Sitzung Dienstag. Tages-Ordnung: Etat, kleine Vorlagen. Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 24. Februar.

— Der Münchener Magistrat hat unter unerhörter und kleinlicher Begründung den Antrag des Gemeinde-Collegiums, Professor Döllinger durch eine Adresse der Stadt zu seinem neunzigjährigen Geburtsstage zu beglückwünschen, abgelehnt. So erklärte z. B. Rechtsrath Panzer, „daß die weltbewegende Gelehrsamkeit Döllinger's ihm ganz gleich sei“, und dieser Herr war vor zwei Jahren zum Bürgermeister Münchens ausersehen. Dagegen wird Erzbischof Streichele dem Jubilar seine Gratulation abtrotten, und die Stadtverordneten senden ihre Adresse ohne den Magistrat ab.

— Die „Wiener Neue Freie Presse“ erfährt, daß der König von Württemberg lebhafte wieder lebhaft den Wunsch nach einer Rückkehr des Barons Sabage-Wodoc geäußert und eine Person von untergeordneter Stellung dem ersten Minister diesen Wunsch überbracht habe.

— Kriegsminister Bronsart von Schellendorff soll nun auch von seinem Posten zurücktreten. Als Nachfolger wird General von Falkenborn event. General von Hänisch genannt.

— Der von Bismann außer den fünf gekauften Schiffen noch gecharterte Dampfer „Martha“ verläßt am 11. März Hamburg. Von den für die Organisation der Polizeitruppe und die Geschäftsleitung Angeworbenen verließen Europa, oder sind schon an der Ostküste Afrikas: Stabsarzt Dr. Karl Schmelzopf, der kaufmännische Beirath Wolf (Waier), Premier-Lieutenant v. Bülow, v. Eberstein, Therman, Second-Lieutenant Schmidt und Dr. Bumüller. Es folgen später die Premier-Lieutenants Kreuzler (Württemberg), v. Jelewski, Michelmann, Böblau, Second-Lieutenant End (Waier), Johannes, Sulzer, v. Behr, Assistenzarzt Kohnstorf, ferner Dr. Schmidt und Zahlmeister-Werkel (Waier). Außerdem ist die Anwerbung einzelner Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft, z. B. Leuz's, in Aussicht genommen.

— Vom parlamentarischen Diner des Fürsten Bismark wird berichtet, daß er über die Menge von Beschwerden und Arbeiten, welche ihm die „so genannten Colonieen“ bereiteten, Klage geführt. Aus den Aeußerungen war zu schließen, daß er einen nicht unerheblichen Theil der vorhandenen Unannehmlichkeiten dem Auftreten der deutschen Colonialbeamten Schuld gäbe; diese Leute seien häufig nicht mit der nöthigen Kenntniß der Verhältnisse aufgetreten, wüßten namentlich die Eingeborenen nicht zu behandeln. Aber wegen kleinlicher Reibereien könnte Deutschland unmöglich eine Eröbung der Verhältnisse zu großen befreundeten Staaten eintreten lassen, auch die geringste Eröbung solcher Verhältnisse könnte den größten Schaden auf dem Gebiete der Handels- und wirtschaftlichen Beziehungen im Gefolge haben.

— Der Staatssecretär im Reichsjustizamt, v. Dehlischläger, ist zum Bevollmächtigten beim Bundesrath ernannt.

— Die „Kreuz-Zeitung“ verlangt als Schutzwehr gegen die Colonisirung, daß, wer vor Gericht die Zuziehung eines Dolmetschers beantragt, für dessen Bestellung nach einem besonderen Tarif bezahlen müsse.

Dunkel!

Criminal-Erzählung von L. T.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Er sah ein, daß er ein Geständniß von ihm nicht erzwingen werde und er bedurfte desselben auch nicht einmal bei der Fülle der Beweise gegen ihn. Ein Zweifel war ja nun so weniger möglich, als sowohl Prells Wirtschaftlerin, wie auch sein deutscher bestätigt hatten, daß die in dem Wandschrank aufgefundenen Kleidungsstücke ihrem Herrn gehörten.

Am folgenden Morgen trat der Gefängnißwärter bestrüzt zu Pintus in das Zimmer.

„Was haben Sie?“ fragte der Richter, der dem Mann den Schrecken ansah.

„Gerr Richter,“ erwiderte der Mann — „der Doktor Prell — heute Morgen, als ich in seine Zelle kam — er war todt!“

„Todt?“ rief Pintus aufspringend. „Wie ist dies möglich?“

„Er scheint sich vergiftet zu haben — dieses Fläschchen lag neben ihm.“

„Zeigen Sie,“ erwiderte Pintus, indem er das Fläschchen an sich nahm. Es war nur ein ganz kleines breites Fläschchen.

„Wie hat er das erhalten?“

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete der Wärter.

„Er ist doch genau untersucht worden, als er in das Gefängniß kam?“

„Ja, und dennoch muß er es versteckt bei sich getragen haben, denn Niemand, außer mir, ist zu ihm gekommen.“

„Dies hatte der Richter nicht erwartet. Für einen Augenblick schien es ihn außer Fassung zu bringen.“

„Er hat mich gestern Abend dringend, ihm Papier, Tinte und Feder zu bringen,“ fuhr der Gefängnißwärter fort.

streng unterragt. Er wollte sogar in meiner Gegenwart schreiben, an Paula Braun, dennoch wagte ich es nicht.“

„An Paula,“ wiederholte Pintus für sich selbst, „die unglückselige Liebe zu dem Mädchen scheint ihn zu einem doppelten und dreifachen Verbrecher gemacht zu haben — war er unruhig — aufgeregter gestern Abend?“

„Nein. Es schien mir fast, als ob er traurig wäre. Ich habe nur wenig mit ihm gesprochen, ich hatte ja keine Ahnung von dem, was er im Sinne hatte.“

„Vielleicht hätte der Brief uns über die Motive seiner Verbrechen aufgeklärt,“ sprach Pintus, „allein Sie hatten Recht, Sie dürften seinem Verlangen nicht nachkommen, und wer weiß,“ fügte er hinzu, „ob er auch in jenen letzten Zeiten wahr gewesen wäre, ob er nicht am Ende gar Paula seine Unschuld verächtet hätte. — Es ist gut so! Ich werde nachher mit einem Arzte kommen und den Todten untersuchen. Lassen Sie Niemand in die Zelle — Niemand!“

„Ich hätte es fast denken können, daß er dem Urtheile des Gerichts zuvorkommen würde,“ sprach Pintus zu sich selbst, als der Gefängnißwärter ihn verlassen hatte. „Was hätte das Leben ihm auch genützt — die Freiheit würde er doch nie wieder gekostet haben, und er war kein Charakter darnach, um das Alles über sich ergehen zu lassen. Die Liebe hatte ihn zu dem Allen verleitet!“

Die Vergiftung Prells wurde durch die Untersuchung als zweifellos herausgestellt. Sein Selbstmord sprach in den Augen der großen Menge am deutlichsten für seine Schuld.

Körper wurde jetzt von Allen als der Gerechte angesehen, der über seine gewissenlosen Feinde triumphirte.

Und er triumphirte in der That. Auf sein von dem Polizeidirektor unterstütztes Gesuch wurde, da er in der Stadt zu bleiben wünschte, seine Beförderung und Befestigung nach der Residenz zurückgenommen. Dafür erhielt er schon kurze Zeit darauf, als der Polizeidirektor verjezt wurde, dessen Stellung, und führte er Anna als sein Weib heim.

Die „Nationalzeitung“ befragt unser letztes directes Telegramm wegen der Entsendung des deutschen Schulgeschwaders nach Samoa. Die bevorstehende Bichtigung Matafao werde die Beziehungen zu England und den Vereinigten Staaten nicht berühren. Das Reich Deutschland zum Einschreiten werde keinerlei befrachten.

Die Affaire Morier bildete in der Eröffnungsitzung des englischen Unterhauses den Gegenstand der Erörterungen des Unterstaatssekretärs für das Auswärtige, Ferguson. Derselbe erklärte: „Was die Angelegenheit betreffe, in welcher Sir Robert Morier verwickelt gewesen, so habe wohl Niemand in England geglaubt, daß dieser ausgezeichnete Staatsdiener sich einer seiner hohen Stellung unwürdigen Handlung schuldig gemacht habe. Bedauerlich sei es, daß Unheilthäter seinen Namen in unverbildeter Weise in den Vordergrund zerrten, aber nachdem der Zwischenfall erläutert worden, würde derselbe hoffentlich der Vergessenheit anheimfallen.“ Es kam also doch, wie nicht anders zu erwarten stand, zu „Erläuterungen“ zwischen der deutschen und englischen Regierung.

Ueber die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Herrn Peters soll sich dem Reichsboten zufolge Hauptmann Wisman dahin geäußert haben, er befürchte, daß die Peters'sche Expedition von den Arabern bald abgefangen werde und den letzteren also dadurch eine neue erwünschte Zufuhr an Munition und Waffen zu Theil werden würde.

Dem Regierungsrath Dr. Hinzpeter, dem ehemaligen Lehrer und Erzieher des Kaisers, soll eine Beförderung im Staatsdienste zugesagt sein. Man nimmt an, Dr. Hinzpeter werde auf die Erziehung des Kronprinzen denselben Einfluß gewinnen, der ihm vom Kaiser Friedrich und dessen hoher Gemahlin auf die geistige Entwicklung des jetzigen Monarchen eingeräumt worden war.

Von der Absicht, den Reichstag vor Mitte März wieder zur Aufnahme seiner Arbeiten zu berufen, ist jetzt endgültig Abstand genommen.

U n s l a n d.

Oesterreich-Ungarn. Wien 23. Febr. Der Posten eines Inspectors der Infanterie, den Kronprinz Rudolf inne hatte, soll erst wieder besetzt werden, wenn eventuell Erzherzog Franz Ferdinand d'Este für denselben militärisch weit genug vorgeschritten ist.

Peft, 23. Febr. Unterhaus. Heute wurde das von Goergey zu § 21 des Schragegesetzes gestellte Amendement betreffend die Vertheilung der Stützplätze in den Militärakademien im Verhältnis des österreichischen und des ungarischen Rekrutencontingents, nachdem der Landesverteidigungsminister Freiherr v. Fejervary dasselbe bekämpft, in namentlicher Abstimmung mit 162 gegen 104 Stimmen verworfen. Ebenso wurde nachher eine von Szivor beantragte Resolution betreffs Errichtung einer höheren ungarischen Militärakademie sowohl von Fejervary als auch von Tizza bekämpft und abgelehnt. Bei § 22 hatte Thaly die Streichung der Bestimmung, daß für die Aufnahme von Ausländern in das Heer die unbedingte Erlaubnis der betreffenden Regierungen erforderlich sei, vorgeschlagen. Indessen wurde dieser Antrag abgelehnt, nachdem Fejervary auf die Möglichkeit hingewiesen hatte, daß im Falle der Streichung dieser Bestimmung Ausländer, welche die Erlaubnis ihrer Regierung nicht besäßen, von diesen letzteren im Kriegesfalle als Vaterlandsverräther würden behandelt werden. — Hierauf wurde die Fortsetzung der Wehrgefeßdebatte auf Dienstag vertagt; Montag werden kleinere Vorlagen und Wahlen behandelt werden.

Frankreich. Paris, 23. Febr. Da die russische Regierung das Anerkennen der französischen Regierung, das Personal der Michnow-Expedition bis nach Suez zurückzuschaffen, angenommen hat, befahl nach einer Meldung der Pariser Blätter der Marineminister die sofortige Einschiffung des Personals auf den Kreuzer „Primaquet“. — Der Minister des Innern Constans benachrichtigte den Polizeipräsidenten schriftlich, daß er die Abgeordneten des Syndicats der Arbeiterkammern, die dem Ministerium des Innern ihren Besuch für Sonntag angefündigt haben, nicht empfangen könne. Der Polizeipräsident solle dieselben wissen lassen, daß jede Ansammlung auf der Straße untersagt sei und seitens der Präfectur keine Kundgebung gestattet würde. — In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Rouvier, die Regierung nehme das Budget des vorigen Ministeriums an. Die Kammer beschloß, am Dienstag eine neue Budgetcommission zu ernennen.

Großbritannien. London, 23. Febr. Parneilcommission. Rigott giebt heute zu, den Erzbischof Walsh unterrichtet zu haben, daß er die Parneilbriefe für gefälscht halte. Ferner wird konstatiert, daß Rigott dem damaligen Staatssecretär Forster und auch dem Fenier Egan seine Dienste angeboten und Geld erbeten habe. Parneils Anwalt Russell beweist, daß Rigott gerade dieselben orthographischen Fehler machte, welche in den Parneilbriefen vorkommen. Rigotts weitere Vernehmung brachte überraschende Enthüllungen über seine Beziehungen zur Regierung und den nationalen Führern. Seine Glaubwürdigkeit erscheint gänzlich zerstört, und selbst wenn er die Fälschung nicht zugeht, ist dieselbe bereits so gut wie erwiesen. Man glaubt, die „Times“ werde noch vor nächstem Dienstag von dem Prozeß zurücktreten und die Commission damit zum Abschluß kommen; für die „Times“ bedeutet dies freilich die Tragung der Prozeßkosten, die sich auf mindestens hunderttausend Pfund Sterling belaufen, abgesehen von der außerdem noch zu gewärtigenden Klage Parneils. Zum Schluß der heutigen Sitzung sammelten sich die dracht Menschenmassen vor dem Justizpalast an und brachten Parneil, Davitt und dem Verteidiger Russell bei ihrem Erscheinen eine enthusiastische Begrüßung dar. — Es ist hier das Gerücht verbreitet, Rigott habe einen Fluchtversuch geplant; er wird jetzt streng polizeilich überwacht.

Rußland. Petersburg, 23. Febr. Für den Besuch des deutschen Kaiserpaars seitens des russischen Zaren und seiner Gemahlin ist der Mai in Aussicht genommen. Es sei aber noch nicht entschieden, ob der Seeweg gewählt werde, da die Kaiserin sehr unter Seekrankheit leide. Wahrscheinlich sei jedoch die Wahl des Seeweges. Das Erscheinen der mächtigen deutschen Flotte habe „patriotische Belemungen“ erzeugt. Man möchte gern mit der doppelten oder dreifachen Anzahl von Schiffen vor Danzig, Stettin oder Kiel demonstrieren. Zwischen diesen drei Häfen schwand noch die Meinung.

Portugal. Lissabon, 23. Febr. Der Handelsminister Navarro und der Finanzminister Carvalho haben demissionirt. José Coelho ist zum Handelsminister und Vessano Garria zum Marineminister ernannt worden. Das Finanzministerium übernahm interimistisch der Minister des Auswärtigen Barros Gomes.

H a f u n d G e s e l l s c h a f t.

Ueber das Befinden des Königs von Württemberg sind ganz neuerdings sowohl bei der königl. württembergischen Gesandtschaft als auch bei unserem Hofe Nachrichten aus Nizza eingetroffen, welche dasselbe als noch ungünstiger schildern, wie nach den letzten halbamtlichen Neußerungen aus Stuttgart festgestellt werden konnte.

In Baden-Baden wurde am 18. Februar der Ehecontract zwischen dem Erbprinzen von Hohenzollern und der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon abgeschlossen. Zu diesem Behufe waren zwei hochzollernische höhere Beamte dort eingetroffen. Die Prinzessin von Bourbon ist eine Nichte der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Nach dem „Frankischen Courier“ ist Prinz Ruprecht, der älteste Sohn des bairischen Thronfolgers, von einem Nervenleiden befallen.

Die Verlobung des Zarewitsch mit der Prinzessin Alix von Hessen soll im Mai in Darmstadt veröffentlicht werden, von wo sich der Thronfolger das offizielle Jawort holen werde.

Wien. 23. Febr. Nach einer Meldung der „Wiener Fr. Pr.“ wird Prinz Alexander von Battenberg die Sängerin Boizing heirathen, mit der er seit einiger Zeit ein Verhältnis habe und die jetzt am Hoftheater in Darmstadt sei. Die Verbindung sei vielleicht schon ein fait accompli. Die Sängerin ist eine Bühnistin und erhielt ihre musikalische Ausbildung auf dem Prager Conservatorium. In Berlin trat sie unter dem Namen „Thona“ auf.

Neue Schneeverwehungen auf Eisenbahnen.

Görlitz. 23. Febr. Der Güterverkehr stockt theilweise; die Personenzüge treffen bis jetzt noch regelmäßig ein.

Stuttgart. 23. Febr. Seit 12 Stunden herrscht hier ein starker Schneesturm, wodurch der Bahnverkehr erheblich erschwert wird.

Hendenburg. 15. Febr. In Folge des seit gestern Abend stattfindenden heftigen Schneetreibens sind in dem Bahnverkehr abermals Stockungen eingetreten.

Chemnitz. 23. Febr. Hier herrscht starker Schneefall. Der Eisenbahnverkehr wird r.a.v. mit Mühe aufrechterhalten, doch sind die Hauptlinien im Königreich Sachsen noch offen.

Erfurt. 21. Febr. Die Unwetter der letzten Tage fordern noch immer Opfer. Wiederum wurde ein Schneeschaukel überfahren. Auf der Strecke Kleinraja-Wolkramshausen fand man den Arbeiter Dienemann aus Nürzleben gräßlich verstümmelt vor. Dem Verunglückten war der Kopf vom Rumpfe getrennt worden.

Rostock. 24. Febr. Der Betrieb auf der diesseitigen Strecke Neu-Strelitz-Rostock ist wegen Schneeverwehungen bis auf Weiteres eingestellt. Ein beschränkter Betrieb findet zwischen Rostock und Warnemünde statt.

Riel. 23. Febr. Bei starkem, wachsenden Nordostwind ist hier eine Sturmfluth eingetreten. Das Wasser steht 68 Zoll über Null — höchster Stand seit 1873 — überpült einen Theil des Hafenuais und dringt in die Keller ein. Der Fahrverkehr ist unterbrochen und wird weiteres Steigen des Wassers befürchtet. Das Wasser scheint um 6 Uhr mit 72 Zoll über Null den höchsten Stand erreicht zu haben. Seitdem ist dasselbe bei milder heftigem Winde etwas gefallen.

Leipzig. 23. Febr. In Folge 48stündigen Schneefalls sind auf allen hier einmündenden Bahnstrecken Verkehrsstörungen eingetreten. Seit heute Mittag ist das Wetter heiter.

Kirche und Schule.

Um armen Schulkindern ein warmes Frühstück reichen zu lassen, hat nach der „Allgemeinen Deutschen Lehrer-Zeitung“ ein unbekannter Wohlthäter in Stuttgart 100,000 Mark hergegeben.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 24. Febr. Die Mätern treten sowohl in unserer Stadt wie in deren Umgebung mit einer Besorgniß erregenden Festigkeit auf. In Teutonia sind in einer Familie drei erwachsene Kinder an dieser Krankheit gestorben. Auch im städtischen Lazareth liegen etwa 30 Kinder daran krank. — Kaufmann M. G. Altschheim hieselbst begehrt am 27. Februar sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Marienburg. Die dem G. besitzer Herrn Jakob Neufeldt gehörige, in Wernersdorf belegene, über 21 Morgen große Besitzung, hat der Bühnenmeister Herr Carl Schadowski daselbst für den Preis von 13,500 M. käuflich erworben.

Dirschau. 24. Febr. Die vorgestrige Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins hielt als Gerichtsnorm für den Reichsdeßel die 48jährigen Verkaufsgeldreize 77—80, Roggen 70—75, Hafer 45—50 Pfd. i. a. Vereinsbezirk für anzuweisen. Ein daselbst gehaltenen Vortrag über „Confervirung des Süßrutters durch Johnson'sche Ensilage-Pressen“ als zuträglichem Erfolg für das oft mangelnde Grünfütterland beifällige Aufnahme.

Alt-Christburg. 23. Febr. Am 23. d. M. wurden plötzlich die hiesigen Forstbediensteten allarmirt, denn es hieß, es sei ein Feiler eingekreist. Nach Verlauf von etwas über zw. Stunden langten die Herren Forstbediensteten mit dem Feiler von ca. 250 Pfund Schwere an. Herr Referendar Ga. hatte das Glück gehabt, in Verbindung mit Herrn Forstausseher Dittrich, denselben zu erledigen. Ein fröhliches Gelage beendete den Sieg.

Christburg. 22. Febr. Bisher wurden auf unseren Wochenmärkten sämtliche Getreidesorten, ferner Kartoffeln, Wicken, Mohrrüben u. s. w. nach dem Maß verkauft. Die städtische Behörde hat nun beschlossen, daß diese Feldfrüchte nach Gewicht verkauft werden sollen. Diese Verordnung tritt schon nach 4 Wochen in Kraft. — An unserer neuen Laga ist nun doch noch eine Aenderung eingetreten. Es war bestimmt, daß die Bahn von Christburg an Altmanshof vorbei durch den Bröckelwitzer Wald am Pflanzgarten vorüber gehen sollte, und die Linie war bereits abgesteckt. Auf Ansuchen des Grafen zu Dohna hat man diese Strecke aufgegeben und eine zweite mehr nördlich abgesteckt. Dieselbe geht dicht am Bröckelwitzer Kreuz vorbei, streift den Wald an einer Ecke, geht darauf zu Königliche vorüber durch den Sippitzer Wald weiter nach Mismalbe. Es sind dadurch größere Aufschüttungen erforderlich geworden. (G.)

Graudenz. 22. Februar. In Magdeburg wurde kürzlich ein Sarg mit einer Leiche zum Bahntransport nach Rußland aufgegeben. In der Nähe von Thorn hörte nun plötzlich ein Schaffner in dem Wagen, in welchem der Sarg stand, ein räthselhaftes Gepolter und gab deshalb das Nothsignal. Als der Zug hielt und man den Deckel des Sarges abhob, um nach der

Leiche zu sehen, und diese an der Hand faßte, fühlte man, daß die Hand warm war. In demselben Augenblick sprang die vermeintliche Leiche auf und suchte sich aus dem Stau zu machen, wurde indessen festgehalten und in Haft genommen. Man hatte einen Schmuggler erwischt, denn als der Sarg weiter untersucht wurde, fand man unter den Hohlblechpfeifen verborgene Goldsachen im Werthe von 24,000 Mark, die auf diese ungewöhnliche Weise nach Rußland hatten eingeschmuggelt werden sollen. Aehnliche Schmuggelversuche sind an der belgischen Grenze wiederholt vorgekommen.

Graudenz. 24. Febr. Der in der gestrigen Schwurgerichtssitzung noch zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Kammereisenbahnbedient Vogel aus Marienwerder wurde heute unter sicherer Bedeckung per Wagen wieder nach dem Zuchthause in Neive zurückgebracht. (Siehe unter Verdictsfall.)

Wreschen. 22. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Amtsanwalt Seydel in Onesen zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

(XX) **Saalfeld.** 24. Febr. An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Stadtverordneten Kaufmann D. Nieß wurde bei der gestrigen Ertragswahl bis zum Jahre 1892 Gutsbesitzer Eben-Ebenau gewählt. Von 16 Stimmberechtigten der 1. Abtheilung waren nur 2 erschienen. — Der gestrige Ball der „Liedertafel“ war nur mäßig besucht, verlief aber zu allgemeiner Zufriedenheit. Die Concertvorträge der Knoblauch'schen Kapelle aus Br. Holland fanden ungetheilten Beifall, besonders ausgezeichnet wurde ein Concert für Violine, vorgelesen von Herrn Schulz. — Am 16. März feiert der Männer-Gesang-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest.

Di. Gylau. 22. Februar. Das vierjährige Söhnchen des Färbereibesizers Herr A. spielte kürzlich mit einem Meßer und stach sich damit in ein Auge. Der Kleine mußte bald darauf in die Klinik nach Königsberg gebracht werden, wo ihm das verletzte Auge herausgenommen wurde.

S. Pr. Stargard. 24. Febr. Von einem schrecklichen Unheil ist die Familie des ersten Lehrers L. in Püschin betroffen worden. Das sechsjährige Töchterchen desselben ist von einem furchtbaren Uebel, dem sogenannten „Wangenbrand“, befallen, welcher bereits so weit vorgeschritten ist, daß das Kind wohl rettungslos verloren sein dürfte. Wegen der großen Ansteckungsgefahr dieses Uebels wird die dortige Schule demnächst geschlossen werden oder ist bereits schon geschlossen. Die drei anderen Kinder des Lehrers liegen schwer krank an der Lungenentzündung darnieder und die Frau desselben hat sich dies Unheil derart zu Herzen genommen, daß sie in Tobsucht verfallen ist. Ein schwereres Geschick für den beklagenswerthen Vater ist wohl kaum zu erdenken.

Königsberg. 23. Febr. Für nächste Woche steht unserem Theaterpublikum ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuss bevor. Am kommenden Donnerstag beginnt nämlich ein drei Abende umfassendes Gastspiel des Vogl'schen Ehepaars aus München, und zwar bringt der erste Abend H. Wagner's „Götterdämmerung“. — Die Bierfrage wird aller Wahrscheinlichkeit im Sand verlaufen, wenigstens sieht das Actionscomitee davon ab, noch weitere Schritte zur Erreichung des gesteckten Zieles zu thun. Einzelne Restaurationen verabreden, wie die „K. H. Z.“ meldet, ja 0.4 Liter Bier für 15 Pfennige und fast alle geben ihren sogenannten Stammgästen dieses größere Quantum für 15 Pfennig. Das eine Gute scheint die Bewegung aber doch bewirkt zu haben, daß nämlich den Gästen mehr Bier und weniger Schaum als bisher verabreicht wird.

Geizfrage. 20. Febr. Die Fienhorster Forst soll mit den angrenzenden Waldungen zur Zeit ca. 150 Stück Elchwild beherbergen. Fünf Exemplare dieses stattlichen Wildes haben neuerdings einen Ausflug nach dem Ruppaltal Moore (Kolonne Bismark) unternommen. Dergleichen kommt übrigens häufiger vor, doch lassen sich die Thiere auch sehr leicht wieder nach ihrem Revier zurücktreiben. (K. H. Z.)

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 25. Februar.

Herr Erster Bürgermeister Edlitt ist gestern hier wieder eingetroffen und hat, wie wir erfahren, seit heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Realgymnasiallehrer Kutsch, die Versammlung nach Verlesung des letzten Protokolls durch den Dank an die Acteurs, die zum so guten Gelingen der letzten Soiree beigetragen haben. Darauf hielt derselbe in bekannter fesselnder Weise einen Vortrag über den bekannten schulpolitischen Schriftsteller und Pädagogen Hr. W. Dörpfeld. Derselbe sieht wohl einzig in seiner Art da in der Lehrwelt. Er ist ebenso bedeutend als pädagogischer Schriftsteller als er mit Geistesstärke bei seiner positiven Stellung zum Christenthume für die Freiheit der Schule und des Lehrerstandes eintritt. Er hat sich nicht gescheut, der Behörde zu sagen, was sie nicht so leicht gesagt wird. Er gehörte zu den besten Lehrern, die von dem Minister Dr. Falk zu den bekannten Conferenzen 1872 gezogen waren. Seit 1830 lebt er in Orerzheim, schriftstellerischen Arbeiten und der Herausgabe des Ev. Schulblattes gewidmet. Redner kennzeichnet den Inhalt der Dörpfeld'schen Schrift: „Der didaktische Materialismus“. Es ist darunter die oberflächliche pädagogische Ansicht zu verstehen, welche das Aufnehmen von Stoffen fordert, die außerhalb der Späre der kindlichen Fassungskraft liegen. Ein Hinweis auf einen Ausspruch Spencers über die Aufgabe der Schulpflege veranlaßte den Vortragenden an Herrn Dörpfeld dieserhalb zu schreiben. Die Antwort, mehrere Vögel lang, vom 19. August 1883 datirt, enthält der geistreichen Bemerkungen und Lichtblicke auf das Gebiet der Schulpflege so viele, daß der ganze Brief zur Verlesung kam und die Zuhörer festsetzte. Im Anschlusse hieran empfahl Herr Kutsch dringend das Studium Dörpfeld'scher Schriften; sie gewöhnen an scharfes Denken, wecken das Interesse für den Stand und geben die Waffen in die Hand zur Abwehr unberechtigter Angriffe auf denselben. Um Vorträge zu gewinnen wird das Referat über neu erschienene Bücher empfohlen. 2 Mark Ueberschuß von den Petitionen werden der beiden Wohlthätigkeitsstiften überwiehen. Den Schluß der Sitzung bildete Fragebeantwortung.

Zum Besten des Vereins für verarmte Arme fand gestern Abend in Saale der Bürger-Ressource eine Dilettantenvorstellung statt, die ein so überaus zahlreiches Publikum verammelt hatte, daß man geradezu von Ueberfüllung reden konnte. Es war dies ein Zeichen des hier stets zu Tage tretenden Wohlthätigkeitssinnes. Gilt es diesem Vereine doch dort Thränen zu stillen, wo Noth an die Thüren des

einst in behaglicher Sorglosigkeit das Leben genießen den klopft, der nun vor der Welt verbergen will die Tage, „die uns nicht gefallen.“ So wirkten denn zu diesem Werke viele Herzen mit gebend und empfangend. Zur Aufführung gelangte die an dramatischen Scenen reiche Dichtung „Lurlei“ von Julius Wolff, dargestellt in 12 lebenden Bildern. Die Deklamation hatte freundlichst Fräulein v. Roy übernommen. Die Dichtung bot ihr vielfache Gelegenheit, ihr modulationsfähiges, geschnittenes Organ sowohl in süßem, hochgewinnendem Liebesgeplauder, als auch in den Tönen des verachteten, treulos verlassenen Mädchens erklingen zu lassen. Die musterhafte Aussprache der Dichterworte mußten wir ganz besonders hervorheben. Wenn nicht alles deutlich zu verstehen war, so ist das auf Rechnung der mangelnden Ruhe sowohl im überfüllten Saale als auch hinter dem Vorhange zu stellen. Die zwölf Bilder, welche unter der kunstfertigen Leitung des Herrn Fr. Bernick in 2 Abtheilungen zu je 6 gestellt wurden, zeigten sich sehr wirkungsvoll durch die Arrangements im allgemeinen und besonderen. Besonders anzuehrend war die Gestalt der „Lurlei“, dargestellt von Fräulein Deutsch; jedoch trugen auch alle andern zum trefflichen Gelingen des Ganzen nach Kräften bei. Die Belgische Kapelle concertirte und hatte zu den betreffenden Bildern möglichst passende Stücke gewählt. In der Pause nach der ersten Abtheilung suchte man nach Erquickung an den reichlich besetzten Büffets, wo reizende junge Damen die Bedienung übernommen hatten; aber es dauerte recht lange, bis Jeder auch nur etwas zu seiner Stärkung ergattert hatte. Allen Mitwirkenden können wir zum Schluß unsere Befriedigung und unseren Dank für diese wohlgelungene Vorstelllung aussprechen. An einem guten Werke mitgeholfen zu haben ist ein schöner Lohn, der für viele geopferte Zeit und Mühe entschädigt.

Der Handwerker-Verein feierte am Sonnabend im festlich decorirten Saale von Speiser's „Vereinsgarten“ sein diesjähriges (26.) Stiftungsfest durch einen solennen Ball, der von Mitgliedern und Gästen mit ihren Damen recht gut besucht war. Aus der Rede eines Vorstandsmitgliedes, welche in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte, ist zu entnehmen, daß der Verein mit seiner Handwerker-Bank und Sterbekasse dem materiellen Wohl und Wehe seiner Mitglieder dient, während die Bibliothek durch Belehrung und Unterhaltung dem geistigen Bedürfnis nachkommt. Erst am frühen Morgen trennten sich die Festtheilnehmer mit dem Bewußtsein, ein fröhliches, durch keine Disbarmanie gestörtes Fest begangen zu haben.

Maskenball. Der gestern vom Westpreuss. Prov.-Sechterein veranstaltete Maskenball war sehr zahlreich besucht, die Zuschauerübige sogar fast überfüllt. Unter den Masken erregten besonders eine Kunstreiterin und ein altdeutscher Ritter mit seiner Dame allgemeines Aufsehen. Das Fest verlief zur allseitigen Zufriedenheit. Der Kasse kann ein namhafter Ueberschuß zugeführt werden.

Theater. Der „Stabstrompeter“, die hübsche Posse von W. Mannstädt, hatte das Theater bei der Wiederholung am Sonnabend gut gefüllt und amüsierte sich das Publikum auf's Beste. Die Hauptpersonen des Stücks: Mame (Director Hannemann), Moritz Werner, Stabstrompeter (Herr Werthmann), Wippe (Herr Gädies), Eva Mame (Fr. Leves), Dorch (Fr. Kattner), Amalie (Fr. Waldow), Walesta Fernbach (Fr. Behrens) wurden theilweise schon mit Beifall empfangen, welcher sich in Folge des ausgezeichneten, umfänglichen Spiels von Scene zu Scene steigerte und wiederholt geradezu stürmisch wurde. Der „Salontivoler“, welcher gestern zum 2. Male in dieser Saison über die Bühne ging, fand das Haus wieder gut besetzt und befandete das Auditorium seine Zufriedenheit durch wiederholten lebhaften Beifall.

Ein Benefiz. welches in theaterfreundlichen Kreisen nicht nur wegen der künstlerischen Bedeutung der Benefiziantin, sondern auch wegen der herzlichen Sympathien, welche Fräulein Anna Behrens — dies ist der Name derselben — sich in den weitesten Kreisen erworben, allseitig freudig begrüßt werden wird, kündigt man uns schon für Freitag, den 1. März an. Dasselbe erhält noch eine künstlerische Bereicherung nach zwei Richtungen hin. Zunächst wird in dem von Fr. Behrens gewählten Stück, das dramatische Gedicht „Wilfeuer“ von Friedrich Halm, Herr Franz Gottscheid als Marcel wieder auftreten, derselbe Künstler, welcher mit seinem „Gjey“ hier einen so großen künstlerischen Erfolg erzielte; sodann hat auch Herr Stabsarzt Dr. Pantel, dessen patriotische Festdichtung so sehr gefallen, ein früher gedichtetes Poem, „Das Lied“, Fr. Behrens zur Verfügung gestellt, welches mit einem lebenden Bilde schließt. Dieses wird Fr. Behrens, welche in dem Halm'schen Stück den Grafen René spielt, vortragen. Wir beglückwünschen nicht, daß die hochgebildete junge Künstlerin einen ihrer Beliebtsten entsprechenden Zuspruch zu diesem ihrem Ehrenabend finden wird.

Die gemeinschaftliche Sitzung der landw. Vereine Elbing B. und Ellerwald am 20. d. Mts. wurde von Herrn Schwaan-Wittenfelde eröffnet. Zunächst stattete der Vorsitzende einen Bericht ab über die Ausführung der am 11. d. Mts. in „Lahme Sand“ gefaßten Beschlüsse, betreffend Besuch an den Herrn Oberpräsidenten v. Leipzig, den Ueberschwemmung durch weitere Gewährung von Vorschüssen und Futterbeihilfen unterstützen zu wollen, um den augenblicklichen Nothstand im Ueberschwemmungsgebiet zu mildern, resp. daß er das Schreiben des Mitgliedes des Vereins, Penner-Deberkerbwalde, dorthin übermittelt habe, worin auch das benötigte Saatquantum constatiert ist. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß die bisherigen Feststellungen über den Umfang der im Ueberschwemmungsgebiet epidemisch aufgetretenen Halskrankheiten des Rindviehs bedeutende Dimensionen angenommen haben. In 10 Ortschaften des Vereinsgebietes seien 141 erkrankte Thiere vorhanden, 11 Haupt Rindvieh seien verendet und ca. 30 Thiere seien minderwerthig der Schlachtkant zugeführt. Die Krankheit ist, so führte der anwesende Thierarzt, Herr Weile-Elbing, aus, eine Erkrankung der Halsdrüsen, welche durch die dem schlechten Futter anhaftenden Pilzsporen hervorgerufen ist. Aenderung des Futters und Beigeben von Kraftfuttermitteln können allein es ermöglichen, daß die Thiere erhalten bleiben. Eine Concacurion in mit gutem, gesunden Futter versetzte Weiden würde am sichersten und schnellsten die erkrankten Thiere bis zum Weidengange erhalten, und würde dieser sämtliche Krankheitserscheinungen sicher heben. Es wurde beschlossen, bei dem Herrn Oberpräsidenten vorstellig zu werden, daß aus dem freiwilligen Sammelgeldern für Ueberschwemmte haare Beihilfen zu Kraftfutter von 20 Pfg. pro Haupt und Tag gütigst bewilligt werden und Herr Schwaan-Wittenfelde mit Ausführung dieses Beschlusses betraut. Eine weitere Folge der Ueberschwemmung resp. des stark beschädigten Futters äußert sich durch das große Falben der werthvollsten Thiere und durch die große Anzahl gelb gebliebener Kühe und Ferkel.

nicht schnelle Hilfe erfolgt, so würde eine Menae...

Der Vaterländische Frauenverein in Berlin hat in seiner letzten Sitzung für Armen- und Krankenpflege...

Wiener volkstümliche Concerte. Die Wiener Sängergesellschaften, die derzeit im Schützenhause in Bromberg...

Die zweite Schwurgerichtsperiode beginnt am 1. April. Als Vorsitzender fungirt Herr Landgerichtspräsident Hiller...

Uebersetzung im Retourbillet-Verkehr. Vom 1. April ab erhalten alle Tagesbillets auf den Staatsbahnen eine dreitägige Gültigkeitsdauer...

Goldene Hochzeit. Das hiesige Rentier R u n 's Ehepaar, Holländer Chaußsee 13b wohnhaft, feierte am Sonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit...

Einschulung. Die Zahl der am 1. April d. J. zur Einschulung gelangenden Kinder ist auf ca. 530 ermittelt...

Aus dem Gerichtssaal. Thorn, 22. Februar. In der hentigen Strafkammerung wurde der Theaterdirector Heinrich Carl aus Dorsdorf zu 180 Mark Geldstrafe verurtheilt...

Die erkrankte Kreisärzstelle in Berent, mit welcher ein jährliches Gehalt von 600 Mark aus der Staatskasse...

Von der Ostbahn. Neu eingestellt sind: Die Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbauwerk) Lagus und Preusschiff in Bauhüttenstellen in Bromberg...

Die Nachricht von der Vermehrung der Courierzüge nach und von Berlin wird heute als sicher bevorstehend von kompetenter Seite bestätigt...

Der letzte Schneesturm hat wiederum Verfehrstörungen auf den Bahnen hervorgerufen. Es scheint fast, da es noch immer weiter schneit, als ob die Schneehöhe des vorigen Jahres wieder erreicht wird...

Der zweite Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie, 30,000 Mark, fiel auf Nr. 273,820 in die Collette von Borchardt Gebrüder Berlin, Friedrichstraße 61.

Uebersetzung im Retourbillet-Verkehr. Vom 1. April ab erhalten alle Tagesbillets auf den Staatsbahnen eine dreitägige Gültigkeitsdauer...

Baumfrevler. In der Nacht zu gestern wurden von rucklosen Epibuben zwei große vor dem Gute St. Nibers befindliche Kastanienbäume gefällt...

Feuerbericht. Am Sonnabend Abend um 7 Uhr wurde die Feuerweh nach dem äußern Marienburgerdamm Nr. 7 gerufen...

Messcaffaire. Ein in der Wasserstraße wohnhafter Arbeiter wurde gestern Abend in einem auf dem Fildervorberg belegenen übel berichtigten Hause von einem andern Menschen aus Anlaß eines Streites mit einem licherlichen Frauenzimmer überfallen und durch Messerstücke verletzt...

Stimmen aus dem Publikum. Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Aufsätze übernimmt die Redaction keine Verantwortung...

helfen Bogel, den jetzigen Mühlenbesitzer Julius Tejmer aus Marienan, der zu diesem Verbrechen dem Bogel in 14 Fällen Beihilfe geleistet haben soll...

Kunst und Literatur. Am 20. d. gelangte im Münchener königl. Hoftheater das dramatische Gedicht in 5 Akten „Der Meister von Palmyra“ von Adolf Wilbrandt zur ersten Aufführung...

Bremen, 22. Febr. Der Dampfer „Isla Cebu“, 2110 Tons, von Liverpool nach Veracruz unterwegs, scheiterte an der spanischen Küste; Passagiere und Mannschaft sind gerettet...

Berlin, 23. Febr. Der hiesige Bankier W. A. Goss in der Mauerstraße ist flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt...

Stimmen aus dem Publikum. Unser Trottoir befand sich, gestern besonders auf dem frequenten Mühlendamm, in einem geradezu entsetzlichen Zustande...

Meteorologisches. Barometerstand. Elbing, 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Sehr trocken 29, Beständig 6, Schön Wetter 3, Regen und Wind 0, Viel Regen 6, Sturm 3...

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris. S. René. Feinste Spezialitäten. Zoller. Verandt durch: W. H. Meißel, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

C. in Liebstadt und J. in Marienburg. Unfreie Expedition ist gerne bereit, gegen Einsendung des Betrages Wetters-Bilder zu schicken...

Handels-Nachrichten.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berlin, 25. Februar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen April-Mai, Roggen feiner) and Price/Value.

Königsberg, 25. Februar. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: höher. Zu uhr: 25,000 Liter.

Danzig, den 23. Februar. Weizen: behaupt. 40 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 165 A, behaupt inländ. 179-182 A...

Spiritusmarkt. Stettin, 23. Febr. loco ohne Faß mit 50 A Consumsteuer 32,50 loco mit 70 A Consumsteuer 33,00 A...

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price/Value.

Zuckerbericht. Magdeburg, 23. Februar. Kornzucker excl. von 96 % Rendement - Kornzucker excl. von 92 % Rendement...

Butter-Bericht. von Gust. Schulte & Sohn. Berlin (C.), 23. Februar. Kleine Zufuhren, anhaltend starker Export mit abermaligen Preisrückgehungen...

Amliche Notirungen. der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise...

Table with 2 columns: Item (e.g., Butter, Margarine) and Price/Value.

Meteorologisches. Barometerstand. Elbing, 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Sehr trocken 29, Beständig 6, Schön Wetter 3, Regen und Wind 0, Viel Regen 6, Sturm 3...

Neuheiten für die Confection

von **Costüms und Annahmen.**

Neu! Kunststickereien auf Tuch und Cachemir, in ganz neuen hochfeinen Genres, für Westeneinfäße.

Neu! Posament-Figuren in Coutache und Präslentelike, für englische Röcke.

Posament-Borden. Agréments, Ornéments, Broderien, Sattel, Nesteln, Fourageurs, in matt und Schmelz.

Sontache-Borden schon schmal mittel breit Mtr. 0,25 | 0,38 | 0,55

Federbesätze größter Farben-Collection, prima secunda Mtr. 0,95 an. | Mtr. 0,50.

Gestreifte seidene Besatzstoffe Mtr. 1,45. Gestreifte Seidenstoffe für Blousen Mtr. 1,55 an.

Reinseidene neue schwere Blousenstoffe Mtr. 3,50.

Seiden-Atlasse Meter 0,50 an. Seiden-Costüm-Atlasse Mtr. 1,25 an. Seiden-Merveilleux Mtr. 1,65 an. 300 Mtr. Changeant-Blüsch, jetzt Mtr. 1,35.

300 Mtr. **Moire-Tizian-Blüsch** reeller Ladenpreis Mtr. 4,00, jetzt Meter 1,95.

Neuheiten 1889 in hochfeinen Moire-, Damasse-, Quadrille-

Fantasia-Besatzstoffen. **Chenille-Zills** für Ball-Toilette, extra-doppeltbreit, Mtr. 1,95.

Schärpenbänder bekannt größter Auswahl, **Moire- u. Faconné-Schärpenbänder,** 18 Ctm. breit, Mtr. 1,10. Schottische und römische Schärpenbänder Mtr. 1,25 an.

Knöpfe! in Perlmutter, Goldfisch, Natur, Orid, Stahl, Bronze, Metall, Fed. franz. Horn.

300 Grös feine Metall-Kleiderknöpfe verkaufe per Duzend 0,14 und 0,20 aus. Seiden-Pompons | Wollpompons Dhd. 0,50. | mit Schnur 0,12. Seidene Senkel schwarz 0,20, couleur 0,28.

Futtersachen, Nähmaterialien beste Qualitäten zu **Original-Fabrikpreisen.** Taillen-Cöper Meter 0,33 an. Double-Cöper Meter 0,45. Cöper = Satinett, grau = schwarz, Meter 0,55.

Prima Taillen-Satin, Meter schon 0,65 an. **Moire-Rockfutter,** Mtr. 0,27 1/2. Futtergaze Meter 0,18 an. 4 Docten Chappeseide für 0,18. 6 Rollen Knopflochseide für 0,10. 4 Rollen Zwirn für 0,10. 6 Rollen Maschinengarn, 200 Yd. für 0,50.

Maschinengarne 1000 Yd. Oberfaden 0,32, 1000 Yd. Unterfaden 0,20. Prima Mohair-Klöppelschnur, p. Stück, 10 1/2 Ell. p. 60 Ellen 0,12. | 0,50.

Alida-Gurtband, mit Silber durchwirkt, p. Meter Stück, 10 Mtr., 0,08. | 0,68. Hohlbandstäbe | Tourennirrenfedern Dhd. 0,18. | Dhd. 0,35 an. 100 Nähadeln für 0,12.

Neu! Bliz-Näh-Nadeln. Corsettstangen | Löffelmechanik bezogen 0,10. | 0,18. **Sehr praktisch: Excelior-Spiral-Mechanik.** 0,30.

Th. Jacoby.

Th. Jacoby.

Th. Jacoby.

Zu Ausstattungen

empfehlen:

Leinen in sämtlichen Breiten, zu Bett- und Leibwäsche, **Drillliche, Damaste, Inletts** zu Ober- und Unterbetten, **Negligéestoffe - Hemdentuche - Shirtings, Tischgedecke - Servietten - Handtücher** - **Taschentücher** jeden Genres. - **Gardinen - Möbelstoffe - Teppiche** in nur reellen Qualitäten bei billigstem Preise.

Pohl & Koblenz Nachfolger.

Einen Posten **Reste Leinen etc.** sehr billig.

Familien-Nachrichten. **Verlobt:** Frä. Marie Krüger mit Hrn. August Polenz-Schwarztau Westpr. - Frä. Margarethe Bernstein-Königsberg mit Herrn Fedor Bernick-Motterdam.

Geboren: Herrn Th. Senfheil = Bierhuben 1 S. - Herrn Consistorialrath Köhler-Danzig 1 T.

Gestorben: Hauptmann a. D. Edmund Kretschmer-Thorn, 64 J. - Maurermeister E. Wedell = Fr. Friedland, 47 J. - Maurermeister Rudolf Schulz = Graubenz, 62 J. - Frau Martha Preuß = Mareese, 31 J. - Major a. D. Otto August Graf = Langfuhr, 57 J. - Wöttchermeister Julius Löhner = Königsberg, 70 J. - Kgl. Zahlmeister Heinrich Trecht = Danzig.

Elbinger Standes-Amt. Vom 25. Februar. **Geburten:** Arbeiter Gottfr. Arndt 1 T. - Fabrikarbeiter Friedrich Radtke 1 T. - Zimmerges. Ferdinand Rogalski 1 T. - Schmied Wilhelm Klein 1 S.

Aufgebote: Verkäufer Alex Gottf. Ed. Mitsch-Danzig mit Emilie Justine Krause-Danzig.

Sterbefälle: pens. Steueraufscher Ignaz Freisleben 72 J. - Postbotenfrau Caroline Kunzer, geb. Rowlin, 48 J. - Arbeiterwitwe Caroline Guszke, geb. Broschinski, 56 J. - Schlosser Hermann Lemke 34 J.

Stadttheater in Elbing. Dienstag, den 26. Februar: **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Kaufmännischer Verein. Wir erlauben uns auf den heutigen **Vortrag im Gewerbeverein,** Saal der Herren Stadterordneten, vom **Herrn General-Secretair Ehlers, Danzig,** zu dem die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen sind, ergebenst aufmerksam zu machen.

Dienstag, den 26. Febr. cr.: Vortrag des Herrn **Director Dr. Brunneemann:** „Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.“ Elbing, den 25. Februar 1889. Der Vorstand.

Schoeneck'scher Gesangverein. Dienstag, den 26. Febr.: **Damen- Generalversammlung** des Fachvereins der Metallarbeiter aller Branchen **Sonnabend, den 2. März cr., Abends 8 Uhr,** im „Vereinsgarten“, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden. **Tagesordnung:** Besprechung wegen Auflösung des Vereins. Der Vorstand.

Der landw. Verein Elbing B. versammelt sich **Mittwoch, d. 27. cr., Nachmittags 2 Uhr,** im „Deutschen Hause“ zu Elbing. Der Vorstand. **Schwaa = Wittenfelde.**

Altstädt. Töchter Schule. Die **Anmeldung von Schülerinnen** zu dem am 1. April beginnenden neuen Schuljahre bin ich Freitag den 1. und Sonnabend den 2. März in den Nachmittagsstunden von 2-5 Uhr entgegenzunehmen bereit. Auf die Berücksichtigung später eingehender Meldungen kann nicht mit Bestimmtheit gerechnet werden. **Straube.**

Bürger-Messource.

Donnerstag, den 28. Februar und Freitag, den 1. März: **Director Robert Soor's Wiener Volksthümliche Concerte** mit den berühmten **Original Wiener Sängern** (10 Damen), unter Mitwirkung der Stadtkapelle. Näheres die Tagesanzeigen.

Stroh-Hüte

zum Waschen, Modernisiren und Formen nach neuesten Original-Modellformen bei bekannt billigster Preisnotirung **schleunigst erbeten.** **Th. Jacoby.**

Zur Vorbesprechung über die Wahl der aus dem Stadtkreise Elbing zu wählenden fünf Vertreter des neu zu bildenden **Weichsel-Rogat-Deichverbandes** des südlich von der Holländer Chaussee belegenen Theiles des Neustädterfeldes, welcher von der Frühjahrsüberschwemmung 1888 betroffen ist, ersuchen wir die vom Magistrat hier selbst schriftlich zu dieser Wahl Aufgeforderten **Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags 5 Uhr,** sich im Restaurant zum „**Rheinischen Hof**“, Innern Marienburger Damm, einzufinden. **Fligge. L. Madsack.**

Bekanntmachung. Das neu angefertigte Zurbuch für den Gemeindebezirk der Stadt Elbing und die dazu gehörigen Karten werden im hiesigen königlichen Katasteramte, **Kurze Hinterstraße 5,** während eines sechsmonatigen Zeitraumes vom **1. März d. J. ab** offen gelegt sein und können daselbst an drei Tagen in der Woche, nämlich am Montag, Dienstag und Mittwoch und zwar in den Stunden von 8-1 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags von allen Betheiligten eingesehen werden. Elbing, den 23. Februar 1889. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung. **Donnerstag, d. 28. d. M.,** sollen aus dem Schutzbezirke **Buchwalde und Reichenbach** etwa folgende Hölzer meistbietend verkauft werden und zwar: 490,5 Rmtr. Klobenholz aus Buchwalde und aus Reichenbach: 2 Kiefern Nutzholz, Deichseln, doppelte und einfache Dachlatten, Bohlenstangen und Hopfenstangen, sowie 586 Rmtr. Reisig und 1,5 Rmtr. Kiefern-Kloben. Versammlung der Käufer **Morgens 10 Uhr im Krüge zu Reichenbach.** Elbing, den 21. Februar 1889. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung. **Donnerstag den 7. März** sollen aus dem Schutzbezirke **Schönmoor** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar: Nutzholz nach Vorrath, Klobenholz desgl., sowie etwa 100 Mtr. Knüppelholz, 14 „ Reisig I., 248 „ III. Versammlung der Käufer **Morgens 10 Uhr im Krüge zu Schönmoor.** Elbing, den 23. Februar 1889. **Der Magistrat.**

Streit den Vögeln Futter!

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl. sowie die **Dampf-Caffee-Rösterei u. den Bier-Verlag** empfiehlt angelegentlichst **Gustav Herrmann Preuss,** Fleischerstraße 8.

!! Alles lauft und kauft!! **Nur M. 5,50** eine Taschenuhr sammt Kette. **Cirse und Comp.,** Schweiz, ist fallirt und so gelangen 700 dieser prachtvollen, gutgehenden Uhren für Herren, Damen und Knaben, dem Golde täuschend ähnlich, sammt eleganter, vergoldeter Kette, auf diese Weise zur Veräußerung. **Niesig** sind die Bestellungen auf diese Uhren, beziele sich daher Jeder, so lange Vorrath reicht. **Verfandt gegen baar oder Nachnahme.** **Verfandtdepot:** **L. Müller, Wien,** Währing, Schulgasse Nr. 10.

Loose zur Geld-Lotterie für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothen + Kreuz à 3 Mark** (Hauptgewinn 150,000 Mark) sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Pianoforte- Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. **Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an.** Preisverzeichnis franco. **Der directe Kauf aus dieser grossen Fabrik ist sehr vortheilhaft.**

Ziegel sind noch vorräthig bei **Johanna Claassen,** Ashbuden p. Neufisch.

Von meiner **Einkaufsreise** aus den größten Handels- wie **Fabrikstädten** Deutschlands zurückgekehrt, treffen die von mir **persönlich** gewählten **Neuheiten** in **Herren-, Damen- und Kinder-Confection** im Laufe nächster Woche ein. Da ich dieses Mal ganz **besonders günstige Abschlässe** gemacht habe, so erlaube mir schon jetzt das geehrte Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen und auf eine **selten schöne wie große Auswahl** und noch **nie dagewesene billige Preise** hinzuweisen. **D. Löwenthal,** 22. Wasserstr. 22.

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück (je nach einem 5 Ko-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des „**Exporteur**“ in **Trief.** - **Citronen** 40-50 Stück Mtr. 2,70. - **Neue Malta-Kartoffel** 5 Ko. Mtr. 2,50. - **Alles portofrei!**

Neue Sendung **Münchn. Augustiner-Bräu,** **Kulmbacher Export-Bier,** **Schifferdecker Bockbier,** empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen **F. W. Abitz.**

Mäucherlachs, Kieler Sprotten empfiehlt **W. Dückmann.** Eine leistungsfähige **Zuckerwaarenfabrik in Stettin** (sehr gangbare Specialitäten) sucht einen tüchtig und gut eingeführten **Agenten.** **Gefl. Adressen unter R. R. 10** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern der Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, kann eintreten bei **W. Miorau, Liebenmühl.**

Einen Lehrling sucht für sein **Holzgeschäft** **Fritz Münchall** Fr. Stargard. **Gesucht** wird eine gesunde **Amme.** Näheres zu erfragen in der Expedition der „**Allpreussischen Zeitung**“.

1 kleinere Ober-Wohnung in der Herrenstraße zu vermieten. Zu erfragen **Junkerstraße 16, part.** 1-2 möbl. Zimmer, sowie Stube, Kabinet und Zubehör zu vermieten **Brück- und Wasserstr. 53, 1 Tr.**

Bescheidene Anfrage. Besteht für den Elbinger Landkreis noch ein Unterstützungscomité und an wen hat man sich im Falle des Rothstandes zu wenden? Früher konnte man an den Wochentagen Montag und Donnerstag etwaige Gesuche persönlich dem im Kreishaufe tagenden Hilfscomité vortragen, seit Wochen hört man von demselben nichts mehr. Sind die zur Verfügung gestandenen freiwilligen Sammelgelder bereits ausgeschüttet, und sind weitere Hilfselder zu den nöthigen Futtermitteln nicht mehr zu erlangen? **Ein Ueberschwemmer.**